

## Waiblinger, Wilhelm: 4. (1817)

- 1 Ich habe dich geliebt,
- 2 Und Treue bis zum Grabe dir geschworen,
- 3 Und doch hab' ich dein Herz so schwer betrübt.
  
- 4 So oft vergaß ich dein,
- 5 Denn andre Länder bringen andre Freuden,
- 6 Doch immer bliebst du in der Ferne mein.
  
- 7 Dein hab' ich mich genannt,
- 8 Mich dir geweiht zu ewigen Gefühlen,
- 9 Und dennoch hast du mich so tief verkannt.
  
- 10 Du kennst mein falsches Herz,
- 11 Und doch hab' ich dich nie, o süße Seele,
- 12 So wahr geliebt, als in der Trennung Schmerz.
  
- 13 Zu leben ohne dich,
- 14 Ich schwur und glaubte, daß ich's nicht vermöchte,
- 15 Und dennoch leb' ich, lebst du ohne mich.
  
- 16 Blüht mir auch andres Glück,
- 17 Hab' ich auch längst mein schwankend Herz vergeben,
- 18 So weint es doch, kehrt ihm dein Bild zurück.
  
- 19 Auf heitres Wiedersehn
- 20 War unser schluchzend Wort beim letzten Kusse,
- 21 Und dennoch wird und mag es nie geschehn.
  
- 22 Du littest lang und schwer,
- 23 Doch daß die Zeit mein schmerzlich Angedenken
- 24 Nicht längst vertilgt, wer gäbe mir Gewähr?
  
- 25 Drum däuchte mir denn fast,

- 26 Solch' eine Lieb, solch' ein Wechselglühen  
27 War uns im Frühling eine Blumenlast.
- 28 Nun da sie abgeblüht,  
29 So kränzen wir das Haupt mit frischen Rosen,  
30 Und bleiben glücklich, auch wann sie verglüht.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36823>)